

Frankfurt Neue Presse vom 01.02.2017, Seite KuS 2 / Kultur und Service

## Die Füße

### sind schneller

### als die Hände

**Beim vierten Konzert des Bach-Orgelzyklus in der Frankfurter Katharinenkirche schaute man "einem außergewöhnlichen jungen Musiker über die Schulter".**

"Bach lernt" betitelte **Martin Lückner** seinen vierten Bach-Abend, dessen Programm neben einigen frühen Präludien und Fugen sowie einem Teil der "Neumeister-Choräle" auch das früheste bekannte Werk des Meisters enthielt, die in klarem C-Dur gehaltene "Fantasia" (BWV 570). Dass bereits der junge Bach mit den Füßen zuweilen schneller musizieren konnte als mit seinen Händen, zeigte **Lückner** im virtuos vorgetragenen C-Dur-Präludium (BWV 531) mit seinem kraftvollen Pedalsolo zum Einstieg.

Kräftig registriert war auch das ganz im Stile von Lehrmeister Buxtehude gehaltene Präludium und Fuge a-Moll (BWV 551). Besonders Letztere besaß viel Schwung und Leidenschaft. Die Fuge c-Moll nach Legrenzi zeugte von der lebenslangen Orientierung Bachs an seinen italienischen Kollegen. Vier Blöcke mit jeweils vier "Neumeister-Chorälen" zeigten, wie ausgefeilt und professionell der noch lernende Komponist und Kirchenmusiker im Umgang mit den Chorälen war.

Stücke wie "Wir Christenleut" (BWV 1090), aber auch die in leuchtenden Klangfarben registrierten "Ehre sei dir, Christe, der du leidest Not" (BWV 1097) oder "Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort" (BWV 1103) kündeten vom musikalischen Gedankenreichtum Bachs, aber auch von der gekonnten spieltechnischen Umsetzung seines Interpreten **Lückner**. Der "außergewöhnliche junge Musiker" (**Lückner**) lernt weiter: Am nächsten Sonntag stehen weitere Choräle der Neumeister-Sammlung auf dem Programm. Ge

<b>Quelle:</b>	Frankfurt Neue Presse vom 01.02.2017, Seite KuS 2
<b>Ressort:</b>	Kultur und Service
<b>Dokumentnummer:</b>	5127E93432D0BB2B3000

**Dauerhafte Adresse des Dokuments:** [https://www.genios.de/document/FNP\\_5127E93432D0BB2B3000](https://www.genios.de/document/FNP_5127E93432D0BB2B3000)

Alle Rechte vorbehalten: (c) Frankfurter Neue Presse